

im Gipsmodell hält die Frauenfigur in der ausgestreckten linken Hand einen Lorbeerzweig «bereit zur höchsten Weihe eines antiken Helden» wie sich Hermann Ganz ausdrückt¹⁷. Maillol verehrte den genialen und weit intellektuelleren Meister von Aix wie die Musik von Bach: «Ich halte ihn für eines der größten Genies unserer Zeit. Er ist bis in eine Tiefe vorgestoßen, zu einer Feinheit der Tonwerte... Aber die Maler können ihm nicht immer folgen. Er steht ganz allein. Von einer solchen Sache können die Leute aber auch gar nichts begreifen. Selbst uns, uns muß er es noch oft erklären. Und das will doch etwas heißen. Ich lache immer, wenn ich die Kritiker von ihm reden höre. Das ist genau so, wie wenn ich die Musik von Bach erklären wollte. Es sind Töne, eine Harmonie, die gefällt. Aber man spürt, daß es noch viel weiter geht, in eine andere Tiefe. Man versteht nicht, man fühlt es nur¹⁸.»

Stets von neuem hat sich Maillol an der antiken Plastik gemessen. Klassische Züge prägen denn auch in mancher Beziehung die Gestalt der entspannt liegenden Figur mit dem halb aufgerichteten Oberkörper. Die Römer kannten dieses Stellungsmotiv etwa bei Flußgottheiten, während der von strenger Anmut erfüllte Kopf uns eher griechische Vorbilder in Erinnerung ruft. Wir möchten jedoch nicht diese oft erwähnten Verbindungen zur klassischen Kunst zu sehr in den Vordergrund rücken, scheint uns doch die Bedeutung Maillols gerade in seinem ungetrübten Verhältnis zu seiner mediterranen Umgebung zu liegen, das ihn davor bewahrt, zum Klassizisten zu werden. Die selbstverständliche Schönheit der Bewegungen, das einzigartige Mittelmaß zwischen schwebender Leichtigkeit und voluminöser Kraft unserer Plastik wurzeln in Maillols südländischem Temperament, seinem unmittelbaren, unkomplizierten Sinn dem menschlichen Körper gegenüber. Maillols Griechentum ist nicht eine Frage der Bildung, sondern vielmehr eine Frage der Herkunft. Deshalb war es ihm vergönnt, das klassische Vokabular ungezwungen und frei gebrauchend, durchaus neuzeitliche Bildwerke zu schaffen und eine ganze Generation